

Polocrosse



Gruß aus Down Under



Sechs mutige Reiter-Pferde-Paare jagen einem gut zehn Zentimeter kleinen Gummiball hinterher, netzen ihn ein, um ihn aus gestrecktem Galopp im Tor zu versenken: das ist Polocrosse.

In Australien leben die Hartgesottenen. Scheinbar. Denn Down Under gilt als das Mutterland des modernen Polocrosse – wengleich auch Polocrosse, wie die Schwester-Sportart Polo, ihren Ursprung vor hunderten von Jahren in Persien findet. Polocrosse ist eine Kontaktsportart. Kurzum, zimperlich darf man nicht sein. Die Australier lieben Polocrosse, seit Ende der 30er Jahre boomt die Kombi aus Polo und Lacrosse, während sich der Fan-Kreis hierzulande noch entwickelt. Im April 2004 gab es die ersten Polocrosse-Trainingseinheiten in Deutschland, und auch die ersten Anhänger waren schnell gefunden.

Die Regeln

Polocrosse kennt weder Altersgrenzen noch Geschlechtergrenzen. Die Zusammensetzung der Teams erfolgt nach Schwierigkeitsgrad, den die einzelnen Spieler erreicht haben müssen – ähnlich dem Leistungsklassenprinzip. Vier Levels gibt es. Polocrosse ist in erster Linie Team-sport. Ziel ist es, den Ball mit einem Polo-

crosse Racquet, ein Schläger mit einem Netz am Ende, aufzunehmen, sich gegenseitig zuzuspielen, um ihn am Ende des Feldes ins gegnerische Tor zu schießen. Es geht Team gegen Team: Jede Mannschaft zählt sechs Reiter, von denen aber je nur drei spielen. Jeder Reiter darf während eines Wettkampfes nur ein Pferd reiten. In Australien heißt Polocrosse deshalb auch „King of the One Horse Sports“. Ein Spiel besteht aus sechs bis acht Chukkas, das sind Spielabschnitte, die je acht Minuten dauern. Nach einem Chukka werden Teammitglieder und Pferde ausgetauscht. Ein Team auf dem Feld besteht aus einem Angreifer (Trikot-Nummer 1), einem Feldspieler (Trikot-Nummer 2) und einem Verteidiger (Trikot-Nummer 3).

Das Spielfeld ist 146,5 Meter lang, 55 Meter breit und in drei Abschnitte unterteilt: die „Goal Scoring Area“ vor jedem Tor – hier dürfen sich nur Angreifer und der Verteidiger der gegnerischen Mannschaft aufhalten – und der „Centre Area“, dem Mittelfeld. Hier ist der Platz für den Feldspieler, der den Angreifer auf dem

Weg zum Tor begleitet und vor gegnerischen Angriffen schützt. Um ein Tor zu erzielen, muss der Angreifer den Ball von der „Goal Scoring Area“ direkt durch die 2,50 Meter auseinanderliegenden Torpfosten befördern. Der Ball wird entweder direkt vom Angreifer im Netz des Racquets bis zum Torraum transportiert, dort noch einmal auf dem Boden aufgeschlagen – fachlich korrekt heißt das „bouncen“ – und zwischen den Pfosten versenkt. Die Spieler dürfen sich den Ball auch gegenseitig zuwerfen oder ihn aus dem Netz des Gegenspielers klauen. Dabei müssen sie immer darauf achten, dass sich ihre Wege nicht gegenseitig kreuzen.

Man darf im Grunde genommen mit jedem Pferd am Polocrosse teilnehmen. So lange dieses mit fliegenden Bällen, schnell schwingenden Schlägern und eventuellen Treffern – Stichwort: Kontaktsportart – klarkommt. Beliebt sind australische Vollblüter. Sie messen zwischen 1,50 und 1,60 Meter, sind kurz und damit wendig, hochbeinig und damit schnell und vor allem haben sie gute Nerven.

